

Eine alpine Population von überwiegend gestreiften *Setina roscida* ([Denis & Schiffermüller], 1775) : ein Fall von Introgression? (Lepidoptera: Arctiinae)

Autor(en): **Schmid, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Entomo Helvetica : entomologische Zeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **9 (2016)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-986151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine alpine Population von überwiegend gestreiften *Setina roscida* ([Denis & Schiffermüller], 1775), ein Fall von Introgression? (Lepidoptera: Arctiinae)

JÜRIG SCHMID

Poststrasse 3, CH-7130 Ilanz; juerg_schmid@bluewin.ch

Abstract: An alpine population with predominantly striped individuals of *Setina roscida* ([Denis & Schiffermüller], 1775), a case of introgression? (Lepidoptera: Arctiinae). – The specimens are described phenotypically and morphologically. While such individuals usually are considered to be rare primary hybrids with *Setina aurita*, the high percentage of this phenotype in a population discovered at Avers, Grisons, Switzerland, suggests a case of genetic introgression. Observations of similar phenomena in the genus *Setina* are discussed.

Zusammenfassung: Eine Population von *Setina roscida* mit auffallend vielen gestreiften Individuen wird aus Avers, Graubünden, Schweiz gemeldet. Phänotyp und Genitalmorphologie werden beschrieben und als mögliche Erklärung für diesen Phänotyp wird eine genetische Introgression mit *S. aurita* vermutet. Weitere ähnliche Fälle im Genus *Setina* werden diskutiert.

Résumé: Une population alpine de *Setina roscida* ([Denis & Schiffermüller], 1775) avec une majorité d'individus striés. Un cas d'introgression? (Lepidoptera: Arctiinae). – Une population de *Setina roscida* avec une très forte proportion d'individus striés a été découverte à Avers, Grisons, Suisse. Ces individus striés sont généralement considérés comme des hybrides rares avec *S. aurita*, mais l'étude phénotypique et morphologique suggère qu'il pourrait s'agir d'un cas d'introgression génétique. D'autres observations similaires dans le genre *Setina* sont discutées.

Keywords: *Setina roscida*, Erebid moths, Introgression, Grisons, Switzerland

EINLEITUNG

Im Genus *Setina* (Schrank, 1802) werden in den Schweizer Alpen drei Arten unterschieden: *Setina aurita* (Esper, [1787]), *S. irrorella* (Linnaeus, 1758) und *S. roscida* ([Denis & Schiffermüller], 1775) (Pro Natura 2000). Eine vierte Art, *Setina alpestris* Zeller, 1865, deren Artberechtigung umstritten ist, kommt am Alpensüdrand vor und wird aus dem Tessin gemeldet (Witt & Ronkay 2011). Die ausgeprägte Isolation einiger Populationen und der Einfluss mikroklimatischer Faktoren haben bei allen drei Arten zur Ausbildung von phänotypisch mehr oder weniger gut abgrenzbaren Populationen geführt, was sich in der Beschreibung mehrerer Unterarten niederschlug, deren Berechtigung immer wieder Anlass zu Diskussionen gab und gibt.

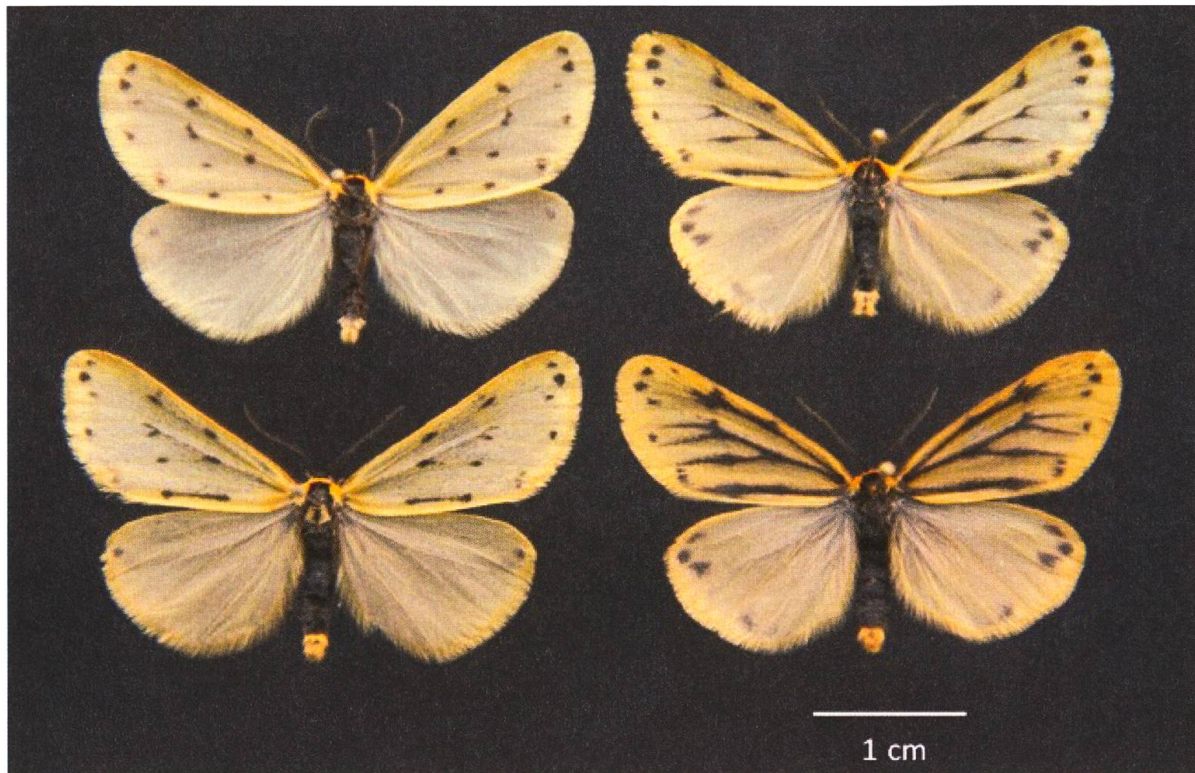


Abb. 1. *Setina irrorella*. Oben links gepunktete Form (Vals (GR), 1650 m ü. M; 1.8.1992), unten rechts gestreifte Form (S-chanf (GR), 2300 m ü. M; 26.7.2012) sowie Übergangsformen (Tujetsch (GR), 1820 m ü. M; 23.7.2015 und Müstair (GR), 2100 m ü. M; 19.7.2010). (Foto Jürg Schmid)



Abb. 2. *Setina aurita*. Gepunktete Tieflandform (Rothenbrunnen (GR), 660 m ü. M; 10.9.2004) und gestreifte Höhenform (Maienfeld (GR), 1900 m ü. M; 1.8.2009). (Foto Jürg Schmid)

Etwas vereinfachend kann immerhin gesagt werden:

Setina aurita, die in der Schweiz im gesamten Alpenraum weit verbreitet ist, zeigt sich in den tiefen Lagen der Alpentäler überwiegend in einem gepunkteten Phänotyp, wogegen in den Hochlagen ausschliesslich eine gestreifte Form angetroffen wird (Abb. 2). Die dazwischen vorkommenden Falter sind entweder gepunktet oder gestreift; selten sind Übergangsformen gefunden worden.

Ähnlich verhält es sich mit *S. irrorella*, die sowohl im Jura als auch in den Alpen vorkommt: Die weitaus vorherrschende Form zeigt eine gepunktete Vorderflügel-Oberseite, doch kommen vor allem in den höheren Lagen der Alpen regional gehäuft



Abb. 3. *Setina roscida* und sympatrische *S. aurita* von Avers (GR), um 2500 m ü. M.; 16.7.2009. Oben links: *S. roscida*, gepunktete Form, darunter Übergangsform. Oben und Mitte rechts: *S. roscida*, gestreifte Form. Unten Mitte: *S. aurita*. (Foto Jürg Schmid)

auch Exemplare vor, die gestreifte Vorderflügel aufweisen sowie Tiere mit allen Übergängen dazu (Abb. 1). Trawöger (1991) hat überzeugend dargestellt, dass die gestreiften *S. irrorella* wohl aufgrund von Introgression (Genaustausch) mit sympatrisch vorkommenden *S. aurita* (gestreifte Form) entstanden sind. Dies würde erklären, warum im Jura, wo *S. aurita* fehlt, alle Tiere von *S. irrorella* stets nur gepunktet sind.

Nur von *S. roscida* (Abb. 3, links oben), die heute im Jura ausgestorben ist und in der Schweiz nur noch im Kanton Graubünden vorkommt, werden in den neueren Werken ausschliesslich gepunktete Exemplare abgebildet, etwa in de Freina & Witt (1987), in Pro Natura (2000), sowie in Witt & Ronkay (2011). So schreibt Pro Natura (2000: 646): «Ausnahmslos alle Falter sind punktiert, sowohl in tiefen wie in höchsten Lagen».

Exemplar aus dem Oberengadin, das «eine Art Übergang zu *S. aurita* Var. *ramosa*» bildet; Thomann (1951) erwähnt auch wenige Exemplare von «*roscida melanomos*», die er als «*forma pseudoramosa*» beschreibt, und schliesslich bildet auch Trawöger



Abb. 4. Männliches Genital, Valven (alle Bilder gleicher Massstab). Oben: aus einer gepunkteten Population von *Setina roscida* (Ofenpass (GR), 2550 mü.M; 4.8.2009). Mitte: aus einer gestreiften Population von *Setina aurita* (Brigels (GR), 2480 mü.M; 18.9.1980). Unten: eine gestreifte *S. roscida* (Avers (GR), 2530 mü.M; 6.7.2015). (Gen. präp. und Fotos Jürg Schmid)

(1991) zwei Exemplare von *S. roscida* ab, die voll gestreifte Vorderflügel zeigen. Alle diese genannten Tiere werden aber als sehr selten auftretende Einzelfälle von Hybridisierung zwischen *S. aurita* und *S. roscida* aufgefasst.

MATERIAL UND METHODE

Bereits im Juli 2009 wurde in CH-Avers (GR), in der Region Cucalner in einer Höhenlage von 2300–2500 mü.M. bei einer Tagesexkursion eine Population von *S. roscida* entdeckt, in der ein überraschend grosser Prozentsatz gestreifter männlicher Falter auftritt. Bei diesen zeigt sich auf der Vorderflügel-Oberseite ein Streifenmuster, wie es bei *S. aurita* der hohen Lagen üblich ist. Die Vorderflügel-Unterseite hingegen ist verdunkelt, wie das typisch für alpine *S. roscida* (ssp. *melanomos* Nickerl, 1845) ist (Abb. 5). Auch Übergangsformen mit vereinzelt verbundenen schwarzen Flecken kommen vor. Auf einer Höhe von 2350 mü.M. sind die gepunkteten Männchen noch in der Überzahl, in einer Höhenlage von 2500 mü.M. hingegen fliegen überwiegend gestreifte Männchen. Von 16 zufällig erbeuteten männlichen Faltern waren dort deren 12 gestreift (75%). Diese Verhältnisse waren bei einer erneuten Begehung des

Fundortes im Jahre 2015 vergleichbar. Weibliche Tiere standen für diese Untersuchung nicht zur Verfügung.

Die Flügelspannweiten von gestreiften *S. aurita* Männchen aus verschiedenen Gebieten Graubündens schwankt von 24.0–33.4 mm (N = 25), mit einem Durchschnitt von 30.1 mm. Männchen aus gepunkteten *S. roscida* – Populationen aus Graubünden spannen von 20.8–25.7 mm (N = 9), mit einem Durchschnitt von 23.0 mm. Die *S. roscida* aus Avers (GR) spannen von 22.6–27.2 mm (N = 16) mit einem Durchschnitt von 24.8 mm.

Männliche Genitalien (Abb. 4): Die männlichen Genitalien von *S. aurita* und *S. roscida* sind sich recht ähnlich. Als deutliches Unterscheidungsmerkmal gilt der «digitus», ein finger- oder dornenförmiger Fortsatz in der Valvenmitte (Witt & Ronkay 2011).



Abb. 5. Unterseiten von *Setina aurita*, gestreifte Form, links (Maienfeld (GR), 1900 m ü. M; 1.8.2009) und *Setina roscida*, gestreifte Form, rechts (Avers (GR), 2530 m ü. M; 4.7.2015). (Foto Jürg Schmid)

Dieser ist bei *S. roscida* stark reduziert, manchmal nur ein gerundeter Spross. Bei *S. aurita* hingegen ist dieser Dorn gross, leicht gebogen und mit scharfer Spitze. Das Genital der gestreiften *S. roscida* zeigt in Bezug auf dieses Merkmal folgende Charakteristika: der Digitus ist etwas grösser als bei *S. roscida* aus gepunkteten Populationen, hingegen immer noch deutlich kleiner als bei *S. aurita*.

DISKUSSION

Bis anhin galt *S. roscida* als eine Art mit stets gepunkteter Vorderflügel-Oberseite. In der hier vorgestellten Population trifft das nicht zu. Sucht man nach dem Grund dafür, so sei als Erstes der Vergleich mit den gestreiften *S. irrorella*-Exemplaren erlaubt, welche nach Trawöger (1991) als Resultat eines Genflusses von gestreiften *S. aurita* nach *S. irrorella* gedeutet werden. Im vorliegenden Fall müsste analog angenommen werden, dass ein Genfluss zwischen gestreiften *S. aurita* und *S. roscida* stattgefunden hat bzw. stattfindet. Trawöger (1991) allerdings schreibt: «Zwischen den Populationen von *S. aurita* und *S. roscida* ssp. *melanomos* ist zwar kein Genfluss festzustellen, es treten aber, wenn auch nur vereinzelt, Individuen auf, die offensichtlich zwischen diesen beiden Arten stehen.»

Und in einer späteren Publikation des gleichen Autors heisst es: «Während es zwischen *S. irrorella* und *S. aurita* häufig zu introgressiven Hybridisationen (Genfluss zwischen Arten) kommt, ohne dass die davon betroffenen Populationen ihre artliche Identität verlieren, bleibt *S. roscida* genetisch völlig unbeeinflusst» (Trawöger 1994).

Das überwiegende Auftreten von gestreiften *S. roscida* am besagten Fundort kann kaum einfach als eine Anhäufung von (sterilen?) Primärhybriden aufgefasst werden, insbesondere weil es sich offensichtlich um eine stabile, über mehrere Jahre beobachtete Population handelt. Es scheint durchaus plausibel, dass ähnlich wie im Fall von *S. irrorella* / *S. aurita* auch hier die reproduktive Isolation aufgehoben wurde und ein Genfluss zwischen *S. aurita* nach *S. roscida* stattfand bzw. stattfindet, der eine ganze Population betrifft. Mayr (1975) schreibt dazu: «Selbst zwischen guten Arten kann die reproduktive Isolation gelegentlich

zusammenbrechen. In den meisten Fällen wird dies nur zum Auftreten gelegentlicher Bastarde führen, die entweder steril sind oder eine herabgesetzte Vitalität aufweisen [...] Seltener tritt ein vollständiger lokaler Zusammenbruch der Isolation auf, der zur Entstehung ausgedehnter Bastardschwärme, einer mehr oder weniger vollständigen Introgression, führt.»

Diese Hypothese wird nicht nur durch die phänotypischen Merkmale gestützt, sondern auch dadurch, dass die Charaktere im männlichen Genital bei dieser Population von *S. aurita* beeinflusst scheinen, wenn auch der überwiegende Eindruck der von *S. roscida* bleibt. Auch die Grösse der Tiere, die intermediär zwischen *S. aurita* und *S. roscida* liegt, legt einen genetischen Einfluss von *S. aurita* nahe.

Auffallend jedoch ist, dass ein sympatrisches Vorkommen von *S. aurita* mit *S. roscida* in weiten Gebieten der Ostalpen regelmässig auftritt, ohne dass das andernorts häufiger zu gestreiften *S. roscida* geführt hätte.

Möglicherweise bedeutsam ist hier die Tatsache, dass der Fundort im Avers das bisher westlichste Vorkommen von *S. roscida* in den Ostalpen ist. Diese Population ist vielleicht so kleinräumig und vom Hauptverbreitungsgebiet der Art so stark isoliert, dass wiederholt vorgekommene Paarungen mit Individuen der gleichenorts fliegenden *S. aurita* zu einem Genfluss in die gesamte dortige *S. roscida*-Population geführt hat, der phänotypisch wirksam wurde.

Literatur

- de Freina J.J. & Witt T.J. 1987. Die Bombyces und Sphinges der Westpaläarktis (Insecta, Lepidoptera). Band 1. Edition Forschung & Wissenschaft, München, 708 pp.
- Frey H. 1880. Die Lepidopteren der Schweiz. Engelmann, Leipzig, 454 pp.
- Mayr E. 1975. Grundlagen der zoologischen Systematik. Parey, Hamburg und Berlin, 370 pp.
- Pro Natura – Schweizerischer Bund für Naturschutz (Hrsg.) 2000. Schmetterlinge und ihre Lebensräume. Band 3. Fotorotar, Egg, 914 pp.
- Thomann H. 1951. Die Gattung *Endrosa* in Graubünden (Lep. Arctiidae). Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 24 (4): 413–437.
- Trawöger A. 1991. Die evolutive Bedeutung introgressiver Hybridisation zwischen zwei Arten der Gattung *Setina* Schrank, 1802 (Insecta: Lepidoptera, Lithosiinae). Berichte des Naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck 78: 177–201.
- Trawöger A. 1994. Evolutionsbiologische Aspekte zum *Setina roscida-alpestris*-Komplex (Insecta: Lepidoptera, Lithosiinae). Berichte des Naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck 81: 181–195
- Witt T.J. & Ronkay L. (eds) 2011. Noctuidae Europaeae vol 13. Lymantriinae and Arctiinae including Phylogeny and Check List of the Quadrid Noctuoidea of Europe. Entomological Press, Sorø, 448 pp.